

Stadtsteinach

Altenpflege ist für viele Traumberuf

AUSBILDUNG In der Berufsfachschule wird der Nachwuchs fit gemacht. Auch Jasmin Ammon und Nils Conrad macht der Job Spaß.

VON UNSERER MITARBEITERIN SONJA ADAM

Stadtsteinach – Die Bevölkerung wird immer älter, und immer mehr ältere Menschen müssen versorgt werden. Deshalb haben Berufe in der stationären und ambulanten Pflege Zukunft. „Unsere Schüler gehen weg wie warme Semmeln“, sagt Dörte Häse, die stellvertretende Leiterin der Altenpflegeschule in Stadtsteinach ist. Einige Absolventen, die die Schule 2011 verlassen hätten, hätten gleich drei Jobangebote gehabt. „Sie konnten sich selbst das beste Angebot aussuchen. „Das freut uns. Die Zukunftschancen sind wirklich gut“, erklärt Häse.

Männer auf dem Vormarsch

In der BRK-Altenpflegeschule, die heuer ihr 30-jähriges Bestehen feiert, werden derzeit 82 Schüler unterrichtet, davon 21 Männer. „Pflegerberufe sind auch bei Männern auf dem Vormarsch“, erklärt die stellvertretende Leiterin. Ein Mann, der in der Pflege seine Zukunft sieht, ist auch Nils Conrad (18) aus Ludwigsstadt. „Ich habe den Quali gemacht, war dann in der Berufsschule in Kronach und habe die Ausbildung zum Sozialbetreuer absolviert. Eigentlich wollte ich Physiotherapeut oder Heilerziehungspfleger werden, aber dann habe ich ein Vorpraktikum im Altenpflegeheim in Ludwigsstadt gemacht“, erzählt Conrad, der beim Praktikum gleich erkannte, dass er in die

Pflege will. „Ich wollte unbedingt etwas mit Leuten machen. Ein Beruf im Büro wäre für mich ein absolutes No-Go“, sagt der 18-Jährige, der sich riesig freute, als ihm der Leiter der Einrichtung in Ludwigsstadt nach einer ersten Absage ein Lehrstellenangebot unterbreitet hat.

Nils Conrad hat schon einmal als Sozialbetreuer im Krankenhaus ein Praktikum gemacht. Er hofft aber, dass er nach der Schule in einem Altenpflegeheim einen Job findet. „Im Krankenhaus kann man keinen Bezug zu den Leuten aufbauen. Die sind immer nur ein paar Tage da. Aber in den Heimen schon. Mir hat mal eine Frau erzählt, wie früher so die Kirmes gefeiert wurde. Das war wirklich interessant“, spricht Nils Conrad über die Reize seiner Tätigkeit.

Eine Tätigkeit, die bei vielen jungen Leuten gefragt ist. „Sie ist keine Notlösung mehr“, weiß auch stellvertretende Schulleiterin Dörte Häse. Für viele sei es ein Herzanliegen, anderen zu helfen. Auch für ganz junge Leute. Der Altersdurchschnitt der Schüler im ersten Lehrjahr liege bei gerade mal 19 Jahren.

Ein glücklicher Zufall

Die meisten können sich keinen anderen Beruf vorstellen. Auch Jasmin Ammon (18) nicht. Die junge Frau spielt in ihrer Freizeit am liebsten Fußball und hat es sogar schon bis in die Bayernliga geschafft. Jetzt klickt sie für die Damen in Himmelkron. Um ih-



Wie man hilfsbedürftige Menschen pflegt, lernen Nils Conrad und Jasmin Ammon an der Stadtsteinacher Schule. Sie sind davon überzeugt, ihren Traumberuf gefunden zu haben.

Foto: Sonja Adam

rer Ausbildung gerecht zu werden, spielt sie niederklassig. „Ich bin eigentlich ganz spontan zu dem Beruf gekommen“, sagt die junge Frau aus Wirsberg, die eine Stelle als Industriekauffrau gesucht, da aber nichts gefunden hat. Nach einem freiwilligen sozialen Jahr im Rosengarten in Neuenmarkt habe für sie festgestanden, dass sie in der Pflege tätig werden will. „Es war ein Glück, dass ich dazu gekommen bin. Ich habe mich nie mit diesem Thema beschäftigt“, sagt Jasmin Ammon, die davon überzeugt ist, in der Altenpflege den Traumberuf gefunden zu haben. Sie hat konkrete Vorstellungen, will nach der Ausbildung lieber in einem Heim als bei einem ambulanten Dienst arbeiten.

„So sehr wir uns über den Zulauf durch die jungen Leute freuen. Wir brauchen auch die etwas reiferen Schüler, die sich in der Pflege engagieren wollen“, sagt stellvertretende Schulleiterin Dörte Häse, die weiß, dass es diese Mischung ist, „die die gute Stimmung an der Altenpflegeschule ausmacht“.

Eine Zeitreise

Zur Jubiläumsfeier am morgigen Freitag bietet die Stadtsteinacher Schule ein tolles Programm: So wird unter anderem ein Parcours aufgebaut, in dem jeder „nachfühlen“ kann, wie es ist, alt zu sein. Mit einer kleinen Zeitreise durch fast schon vergessene Gegenstände aus Großmutterns Zeiten werden den Besuchern die Belange älterer Menschen deutlich gemacht und der Stellenwert der Altenpflege herausgestellt.

Schule feiert Jubiläum

Berufsfachschulen An den Schulen des BRK-Bildungsverbands, dem auch Stadtsteinach angehört, kann man sich zur Altenpflegerin und zum Altenpfleger (dreijährige Ausbildung) sowie zum Pflegefachhelfer bzw. zur Pflegefachhelferin (einjährige Ausbildung) ausbilden lassen.

Programm Die Stadtsteinacher Schule feiert am Freitag ihr 30-jähriges Bestehen. Beginn ist um 11 Uhr mit einem Festakt und der Eröffnung der Fotoausstellung „DaSein – ein neuer Blick auf die Pflege“. Ab 11.30 Uhr wird ein Informationsprogramm mit einer Zeitreise durch die letzten Jahrzehnte geboten.

SITZUNG

Guttenberger Räte tagen

Guttenberg – Die nächste öffentliche Sitzung des Guttenberger Gemeinderats findet am Montag, 12. November, um 19 Uhr im Rathaus statt. Die Themen: Tekturplan zum genehmigten Bauplan von Ralf Scherer wegen Errichtung eines Einfamilienhauses mit Garage in Maierhof, Bauantrag von Francesca Bulut und Manuel Koch für ein Wohnhaus mit Garage in Maierhof, Benutzungsvertrag mit dem Bestattungsinstitut Stübinger, örtliche Rechnungsprüfung, Festlegung der Zahl der Feldgeschworenen, technische Anpassung des Abwassermengennmessgerätes (Einbau einer automatischen Spülvorrichtung), Bekanntgaben und Anfragen. Anschließend ist nichtöffentliche Sitzung. *red.*

THEATER

Stürmische Kultur

Kronach – Am 16., 17. und 18. November wird es stürmisch im Kronacher Kreiskulturtag, wenn dort jeweils um 19.30 Uhr Kapitän Ahab seine irrsinnige Jagd auf „Moby Dick“ macht. In der Regie von Vera Oelschlegel geht es auch um unterschiedliche Weltvorstellungen, Machtstrukturen, Naturgewalten und Geschichte. Zu jeder Vorstellung wird die Regisseurin um 18.30 Uhr eine kleine Einführung geben. Der Eintritt hierzu ist kostenlos. Karten für die legendäre Seereise im Kronacher Kreiskulturraum gibt es beim Kreiskulturreferat im Kronacher Landratsamt (Telefon 09261/678300 und 678327, Fax 62818327, E-Mail gisela.lang@kra-kc.bayern.de), wo ab sofort auch noch Späteinsteigerabonnements erworben werden können. *red.*

GEBURTSTAG

Margarete Völker knackt mit 95 noch jede Rätselnuss

VON UNSERER MITARBEITERIN SONJA ADAM

Presseck – Die Zeiten, in denen sich Margarete Völker mit Stick- und Knüpfarbeiten die Zeit vertrieben hat, sind vorbei. „Das mach' ich nicht mehr, ich bin ja jetzt 95“, erklärt die Jubilarin. Doch eine Leidenschaft hat sich die 95-Jährige, die noch allein in Presseck lebt und ihren ganzen Haushalt macht, bewahrt: rätseln. „Ich freue mich schon jeden Samstag auf das große Rundschaurätsel. Das ist mir nicht zu knifflig. Das hab ich immer gleich“, berichtet Margarete Völker. Unter der Woche greift sie zum Training für die kleinen grauen Zellen zu Rätselblocks und Rätselzeitschriften. Allerdings muss Margarete Völker ihre Brille aufsetzen, entschuldigt sie sich fast ein bisschen für die Tücken des Alters.

Margarete Völker, in Presseck nur als „Gretel“ bekannt, kommt eigentlich aus Rothenkirchen im Vogtland. Dann kam sie nach Lüneburg und lernte schließlich in Lohr am Main ihren Mann kennen. Und mit ihm – er war bei der Bahn beschäftigt – kam sie schließlich in die hiesige Region. Denn ihr Mann wur-

de nach Ludwigsstadt versetzt, erzählt sie.

Schon seit 1960 ist Margarete Völker in Presseck zu Hause und glücklich. Zwanzig Jahre war sie in Presseck Kindergärtnerin – ein Beruf, der ihr immer Spaß gemacht hat. Auf keinen Fall will sie aus Presseck weg. „Ich koche auch noch selbst. Mein Sohn hat schon gesagt, ich soll Essen auf Rädern kommen lassen, aber das will ich selber machen“, berichtet die Jubilarin. Manchmal bereitet ihr Sohn Bernd, der in Kulmbach wohnt, etwas vor und die 95-jährige muss dann nur noch Sauerbraten oder Rouladen samt Klöße warm machen.

Ihren Geburtstag feiert sie in Etappen – erst nur mit Bürgermeister Siegfried Beyer und dem stellvertretenden Landrat Erhard Hildner sowie Sohn Bernd. Und am Wochenende, wenn auch der Rest der Verwandtschaft frei hat, wird noch einmal groß gefeiert mit großer Kaffeetafel und allem, was dazu gehört.

Jetzt hofft Margarete Völker, dass es das Schicksal gesundheitlich weiterhin gut mit ihr meint. Denn wenn die Gesundheit so bleibt, dann würde sie auch gerne 100 werden wollen.



Rätsel sind Margarete Völkers Leidenschaft: Jeden Samstag knackt sie das Rätsel in der Rundschau – und unter der Woche hält sie ihre grauen Zellen mit anderen Denksportaufgaben auf Trab.

Foto: Sonja Adam

ENERGIE

Solarpark vor Realisierung

Untersteinach – Der Untersteinacher Gemeinderat hat den Solarpark, der rechts und links der Bahnlinie in Richtung Stadtsteinach entstehen soll, auf den Weg gebracht. Das Gremium hat in seiner Sondersitzung am Dienstag die Bauleitplanung und Änderung des Flächennutzungsplanes beschlossen.

„Wir haben uns zwischen Landschaftsbild und Energiegewinnung für das Mitmachen entschieden“, sagte Bürgermeister Heinz Burges (SPD). Auf einer 16 Hektar großen Fläche würden elf Hektar mit Photovoltaik belegt. „Der Rest sind Ausgleichs- und Grünflächen.“ Mit der Jahresproduktion von 5,5 Megawatt Energie könne der Strombedarf von 1100 Haushalten gedeckt werden. Die Einspeisung des erzeugten Stroms werde im Umspannwerk im Gewerbegebiet erfolgen. Die Module haben laut Burges eine Höhe von 2,50 Metern. Der Bürgermeister teilte mit, dass für die Gesamtanlage zirka 20 000 Module benötigt werden.

Laster fahren durch den Ort

Während der Bauzeit würden täglich drei Lastzüge über die al-

te B 303 durch Untersteinach fahren. Die Begrünung werde eine Höhe von 3,50 Metern erreichen. Von der Wohnbebauung im Siedlungsgebiet „Am Bühl“ in Untersteinach würden die Module über 120 Meter entfernt aufgestellt. Wie Bürger ferner mitteilt, kann mit dem Bau der Anlage heuer begonnen werden. Die Pachtverträge mit den Grundstücksbesitzern hätten eine Laufzeit von 25 Jahren.

Es gibt auch Gegner

Insgesamt wurden 33 Träger öffentlicher Belange und Nachbargemeinden am Anhörungsverfahren beteiligt. „Der Investor, die Firma Neue Energien Franken aus Kulmbach, hat sich sehr viel Mühe gegeben, um alles im Vorfeld zu regeln. Mir persönlich geht es ums Landschaftsbild, und ich werde deshalb weiterhin gegen das Projekt stimmen“, sagte Gemeinderat Jürgen Laaber.

Auch Hans-Peter Röhrlein (CSU) votierte gegen die Bauleitplanung für das „Solargebiet Untersteinach“ sowie die Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Untersteinach. *kpvo*